

Deutsche
_Leberstiftung

**Jahresbericht
der Deutschen Leberstiftung**

2022

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender Deutsche Leberstiftung	3
Aktivitäten 2022	4
Forschungsförderung	4
Freistellungs-Stipendium • Vernetzungs-Stipendium • Preis der Deutschen Leberstiftung	
„Wissenschaft ist Austausch, ist das Kennenlernen von unterschiedlichen Wegen, Kulturen und Lösungsansätzen“	9
Interview mit Prof. Dr. med. Jens Marquardt	
Durchführung und Koordination von wissenschaftlichen Projekten	12
<i>Core-Facilities</i> des „Kompetenznetz Hepatitis“ • HepNet Study-House Hannover • Projekt „Evaluation Screening-Szenarien für Hepatitis B und C“ • Projekt zur Definition von Risiko-Phänotypen für die Entwicklung von Leberkrankheiten • German Alliance for Liver Cancer • Strategietreffen Lebertumoren • Projekt „VORAN mit HCC“ • Projekt Zukunftslabor HCC • Projekt „HCV-Tracker“ • Deutsches Hepatitis C-Register • Deutsches NAFLD-Register	
Förderung von Forschungsvernetzung/Verbesserung von Wissenstransfer	18
HepNet Symposium • HepNet Journal • Netzwerk der Assoziierten	
Medizinische Informationen und Beratung	22
Telefonsprechstunde • Anfragen per E-Mail • Informationsmaterial • Internetpräsenzen	
Veröffentlichungen	25
„Das Leber-Buch“ • „Das große Kochbuch für die Leber“	
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Deutscher Lebertag • Präsenz in den Fachkreisen • „Initiative pro Leber“	
Aktivitäten im politischen Bereich	30
Strategietreffen Virushepatitis in Deutschland eliminieren 2022 • Nationale Strategie gegen Virushepatitis – BIS 2030	
Menschen, die Einsatz zeigen	31
Zahlen und Fakten	34
Geschäftsstelle	35
Impressum	37

Grußwort Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender Deutsche Leberstiftung

Liebe Unterstützende der Deutschen Leberstiftung,
sehr geehrte Damen und Herren,

2022 war ein Jahr, in dem es anfangs große Hoffnungen gab, dass bald wieder eine Rückkehr zur Normalität möglich sei. Trotz neuer Corona-Virusvarianten konnte das Virus immer weiter ausgebremsst werden – der Weg zurück zum „normalen Leben“ schien wieder möglich zu sein. Aber es kam anders: Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine kehrte am 24. Februar 2022 der Krieg nach Europa zurück und brachte neue, große Herausforderungen, die uns noch immer beschäftigen.

Doch es gab auch Erfolgsgeschichten im Jahr 2022: Beispielsweise das 9-Euro-Ticket, das in den Monaten Juni, Juli und August insgesamt 52 Millionen Mal verkauft wurde. Ein Förderungsprojekt zur finanziellen Entlastung und gleichzeitig ein Schub für die klimagerechte Verkehrswende.

Dass Fördermaßnahmen „Schubkraft“ haben, erleben wir seit vielen Jahren auch bei unserer Forschungsförderung. Durch die Vergabe von Freistellungs- sowie Vernetzungs-Stipendien und eines Publikationspreises haben wir auch 2022 Forschung und Forschungsvernetzung gefördert. Um Ihnen einen Einblick und detailliertere Informationen zu unseren Fördermaßnahmen zu geben, haben wir ein Interview mit Prof. Dr. Jens Marquardt geführt.

Als besonderes Projekt realisierten wir 2022 ein Projekt, das „Schubkraft“ für eine lebergesunde Ernährung hat: Im September erschien „Das große Kochbuch für die Leber“ der Deutschen Leberstiftung, das Betroffene bei der richtigen Ernährung unterstützen kann.

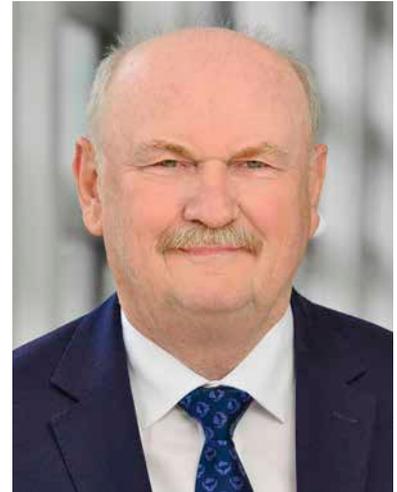
Gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Unterstützung setzen wir uns weiterhin mit aller Kraft dafür ein, die Prävention, Diagnose und Therapie von Lebererkrankungen voranzutreiben und in der Bevölkerung mehr Aufmerksamkeit für die Lebergesundheit zu generieren.

Wir freuen uns, wenn Sie auch zukünftig engagiert die Arbeit der Deutschen Leberstiftung unterstützen.

Ihr



Prof. Dr. Michael P. Manns
Vorstandsvorsitzender Deutsche Leberstiftung



Prof. Dr. Michael P. Manns,
Vorstandsvorsitzender der Deutschen
Leberstiftung

Herzlichen Dank, auch im Namen der Stiftungsgremien und des Teams in der Geschäftsstelle der Deutschen Leberstiftung, für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!

Aktivitäten 2022

Forschungsförderung

Ein primäres Ziel der Deutschen Leberstiftung ist die Förderung von Forschung und Forschungsvernetzung. Dafür vergab die Stiftung auch im Jahr 2022 verschiedene individuelle Stipendien und lobte den „Preis der Deutschen Leberstiftung“ für eine Publikation aus. Die Begutachtung der Anträge und die Entscheidungen über die Vergabe übernehmen bei allen Fördermaßnahmen unabhängige Gutachterkomitees.

Mit dem Vernetzungs-Stipendium fördert die Deutsche Leberstiftung die Kooperation in der hepatologischen Forschung. Das Freistellungs-Stipendium der Stiftung unterstützt die Etablierung von klinischen Studien und Projekten. Mit dem „Preis der Deutschen Leberstiftung“ zeichnet die Stiftung einmal jährlich eine wegweisende hepatologische Veröffentlichung aus.

Freistellungs-Stipendium

Für die Verbesserung der Patientenversorgung hat besonders die klinische Forschung eine hohe Bedeutung. Daher fördert die Stiftung klinische Projekte oder klinische Studien durch die Vergabe des Freistellungs-Stipendiums, das eingesetzt werden kann, um eine Freistellung von Ärzten für die Projekt- bzw. Studienplanung für maximal drei Monate zu finanzieren. Das Stipendium umfasst die Übernahme von Personalkosten bis zu 20.000,- Euro.



Freistellungs-Stipendiat der Deutschen Leberstiftung 2023 – Urkundenverleihung im Rahmen der GASL-Jahrestagung (v. l. n. r.): C. Gerdes, A. Canbay (Tagungspräsident)

Für das Freistellungs-Stipendium gab es im Jahr 2022 zahlreiche Bewerbungen mit interessanten klinischen Studien und Projekten. Die Prüfung und Begutachtung der Anträge erfolgte durch ein unabhängiges Gutachterkomitee, dem Priv. Doz. Dr. Ursula Ehmer, München, Prof. Dr. Jens U. Marquardt, Lübeck und Prof. Dr. Dr. Jonel Trebicka, Münster, angehörten. Es wurde ein Freistellungs-Stipendium vergeben.

„In diesem Jahr haben sich wieder sehr talentierte Wissenschaftler aus verschiedenen Zentren mit sehr spannenden Projekten auf das Freistellungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung beworben. Die Projekte waren aktuell und klinisch sehr relevant. Die Themen erstrecken sich von der Leber-Darm-Achse bei der Primär Sklerosierenden Cholangitis bis hin zur multimodalen Leberzellkrebs-Therapie. Dieses große Interesse zeigt, wie wichtig die Freistellung von der klinischen Arbeit für *Clinician Scientists* ist, um insbesondere eigene klinische Studien (sog. IITs) zu starten und den Spagat zwischen Klinik und Forschung zu schaffen. Das Freistellungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung spielt dabei eine zentrale Rolle“, beschreibt Prof. Dr. Jonel Trebicka aus dem Gutachterkomitee die Bedeutung des Stipendiums.

Das Komitee beschloss 2022 nach gründlicher Prüfung und Diskussion einstimmig die Unterstützung von Dr. Christoph Gerdes von der Medizinischen Hochschule Hannover mit einem Freistellungs-Stipendium für sein Projekt „Liquid biopsy zur Diagnostik von Cholangiokarzinomen“.

Prof. Dr. Trebicka erläutert die Auswahl des Komitees: „Das geförderte Projekt von Herrn Dr. Gerdes beschäftigt sich inhaltlich mit der *liquid biopsy* als diagnostisches *Tool* beim Cholangiozellulären Karzinom (CCC). Diese Krebsart ist sehr schwer zu behandeln, insbesondere, weil sie meist recht spät diagnostiziert wird. Für eine Therapie ist eine frühere Diagnose extrem wichtig. Nicht nur die möglichst frühe Diagnose eines CCCs, sondern auch die verschiedenen Subtypen spielen eine besondere Rolle in der Behandlung und Erforschung. Das geförderte Projekt besteht aus mehreren Stufen. Als erster Schritt wird die optimale Isolierung der zellfreien DNA aus der Galle durchgeführt, welche im nächsten Schritt sequenziert wird. Im letzten Schritt soll die Methodik prospektiv in der Klinik implementiert werden. Die Mischung aus einem exzellenten, sehr jungen Antragsteller mit einer exzellenten Publikationsleistung und der relevanten Fragestellung haben das Gutachterkomitee dazu bewogen, das Stipendium für dieses Projekt zu vergeben.“

Der mit einer Freistellung geförderte Stipendiat erhielt am 27. Januar 2023 im Rahmen der Jahrestagung der GASL (*German Association for the Study of the Liver*) die Urkunde durch den Tagungspräsidenten, Prof. Dr. Ali Canbay.

Im Jahr 2022 wurde im Rahmen der virtuellen GASL-Jahrestagung am 28. Januar durch den Tagungspräsidenten Prof. Dr. Steven Dooley die

Deutsche
_Leberstiftung
Stipendium



Freistellungs-Stipendiatin der
Deutschen Leberstiftung 2022:
M. Fromme, Aachen

2021 beschlossene Förderung von Dr. Malin Fromme vom Universitätsklinikum Aachen mit Freistellungs-Stipendium für ihr Projekt „Multizentrische Untersuchung des Leberphänotyps von adulten und pädiatrischen Individuen mit Alpha-1-Antitrypsin-Mangel vom Genotyp Pi*ZZ“ bekanntgegeben.

Vernetzungs-Stipendium

Mit dem Vernetzungs-Stipendium fördert die Stiftung den wissenschaftlichen Austausch zwischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Hepatologie. Das Stipendium kann genutzt werden, um zeitlich begrenzte klinische oder grundlagenwissenschaftliche Projekte in anderen Forschungseinrichtungen durchzuführen. Es umfasst Unterstützung für Reisekosten, Unterkunft vor Ort und ggf. Verbrauchsmittel in der gastgebenden Forschungseinrichtung.

2022 bewarben sich zahlreiche Forschende mit ihren Projekten um das Vernetzungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung. Die Prüfung der Anträge auf diese Förderung erfolgte durch ein unabhängiges Gutachterkomitee, dem Prof. Dr. Ali Canbay, Bochum, Prof. Dr. Uta Merle, Heidelberg und Prof. Dr. Jörn Schattenberg, Mainz, angehörten.

„Das Vernetzungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung ist eine sehr sinnvolle Unterstützung für die Karriereentwicklung in der Hepatologie. Es fördert zudem den Austausch zwischen zwei Instituten sowie die Zusammenarbeit der beteiligten Wissenschaftler. Der Stipendiat baut eine Brücke zwischen den einzelnen wissenschaftlichen Standorten. Vor meiner Mitwirkung als Gutachter wurde ein Mitarbeiter aus meiner eigenen Arbeitsgruppe mit einem Vernetzungs-Stipendium gefördert, welches die Grundlage für seine wissenschaftliche Karriere gelegt hat. Mittlerweile

steht der Mitarbeiter kurz vor der Habilitation“, beschreibt Prof. Dr. Ali Canbay aus dem Gutachterkomitee die Bedeutung der Förderung durch das Stipendium.

Das Komitee beschloss nach gründlicher Prüfung und Diskussion der einzelnen Bewerbungen einstimmig die Förderung von zwei Antragstellenden:

- Dr. Esra Görgülü vom Universitätsklinikum Frankfurt mit dem Projekt „Charakterisierung der Vierfachmutation GCAC1809-1812TTCT als neuen Biomarker für eine günstige Prognose der chronischen HBV-Infektion“ für einen Forschungsaufenthalt in der Abteilung Virologie am Paul-Ehrlich-Institut, Langen;
- Rodrigue Kamga Wouambo vom Universitätsklinikum Leipzig mit dem Projekt „Establishment of an in vitro infection model for HBV genotype E“ für einen Forschungsaufenthalt am Institut für Medizinische Virologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Prof. Dr. Ali Canbay erläutert die Entscheidung des Komitees: „Die beiden ausgewählten Stipendiaten haben sehr innovative Projekte und sind beide vielversprechende Nachwuchswissenschaftler, die exzellente Voraussetzungen aufweisen. Esra Görgülü möchte in ihrem Projekt Prognosefaktoren einer chronischen Infektion mit dem Hepatitis B-Virus (HBV) entschlüsseln, die zeigen können, ob ein höheres Risiko für die Entstehung einer Leberzirrhose besteht. Rodrigue Kamga Wouambo plant, ein HBV-Infektionsmodell für einen besonderen HBV-Genotyp zu entwickeln, der in Afrika dominiert und mit einem besonderen Verlauf assoziiert ist. Die beiden Stipendiaten werden sicher den Austausch zwischen zwei Instituten intensivieren und den Grundstein für ihre wissenschaftliche Zukunft legen.“

Die Förderung mit dem Vernetzungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung 2022 wurde am 17. Juni 2022 auf dem 18. HepNet Symposium von Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, im Rahmen einer Urkundenverleihung bekanntgegeben.



Vernetzungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung 2022 – Urkundenverleihung auf dem 18. HepNet Symposium (v. l. n. r.): E. Görgülü, R. Kamga Wouambo

Preis der Deutschen Leberstiftung

Die Deutsche Leberstiftung lobte auch im Jahr 2022 einen Preis für eine herausragende hepatologische Publikation aus und erhielt zahlreiche exzellente Bewerbungen und Vorschläge für die mit dem Preis auszuzeichnende Publikation. Begutachtet wurden die eingereichten Publikationen von einem unabhängigen Gutachterkomitee, dem Prof. Dr. Maura Dandri-Petersen, Hamburg, Prof. Dr. Christian Strassburg, Bonn und Prof. Dr. Frank Tacke, Berlin, angehörten.

Nach gründlicher Prüfung und Diskussion der eingereichten Arbeiten beschlossen die Gutachter einstimmig, den Preis der Arbeit „Liver-fibrosis-activated transcriptional networks govern hepatocyte reprogramming and intra-hepatic communication“, erschienen in *Cell Metabolism*, August 2021, zuzuerkennen. Das Preisgeld in Höhe von 7.500,- Euro erhielten die beiden gleichberechtigten Erstautorinnen der Publikation, Dr. Anne Loft und Dr. Ana Jimena Alfaro Núñez.

Prof. Dr. Christian Strassburg erläutert die Entscheidung des Komitees: „In der für die Auszeichnung ausgewählten Arbeit hat die Forschungsgruppe von Stephan Herzig wichtige neue Erkenntnisse über die Mechanismen gewonnen, die das Fortschreiten der nicht-alkoholischen Fettleberhepatitis (NASH) beeinflussen. Die Studie identifizierte ein kooperatives Netzwerk von Leberfibrose-aktivierten Transkriptionsfaktoren, die die genomische Reprogrammierung von Leberzellen bei NASH und die intrahepatische Kommunikation steuern. Diese Erkenntnisse könnten neue therapeutische Ansätze zur Behandlung von fortgeschrittener NASH liefern und machen die Studie zu einem Paradebeispiel für translationale Forschung. Daher haben wir uns entschieden, diese Arbeit mit dem 'Preis der Deutschen Leberstiftung' auszuzeichnen.“

Verliehen wurde der Preis am 18. Juni 2022 im Rahmen des 18. HepNet Symposiums durch Prof. Dr. Elke Roeb, Vorsitzende des Stiftungskuratoriums. Das Preisgeld wurde von der Gilead Sciences GmbH, einem Partner der Deutschen Leberstiftung, zur Verfügung gestellt.



Preisverleihung auf dem 18. HepNet Symposium (v. l. n. r.): E. Roeb (Vorsitzende des Stiftungskuratoriums), A. Loft, A. J. Alfaro Núñez, M. Gündogdu (Gilead Sciences)

Wissenschaft ist Austausch, ist das Kennenlernen von unterschiedlichen Wegen, Kulturen und Lösungsansätzen

Interview mit Prof. Dr. med. Jens Marquardt

Prof. Marquardt war Mitglied im Gutachterkomitee für das Freistellungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung und hat schon mehrmals die Stipendiums-Projekte beim HepNet Symposium vorgestellt. Und er kennt auch die „andere Seite“: Im Jahr 2010 lobte die Deutsche Leberstiftung zum ersten Mal Stipendien für den wissenschaftlichen Austausch zwischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Hepatologie aus. Prof. Marquardt war einer dieser ersten Stipendiaten, die mit einem Vernetzungs-Stipendium im Jahr 2011 gefördert wurden.

In diesem Interview erläutert Prof. Marquardt die verschiedenen Förderungsmaßnahmen, die zu den zahlreichen Aktionsfeldern der Deutschen Leberstiftung zählen, mit denen die Stiftung ihr originäres Ziel, Forschung und unter anderem den forschenden Nachwuchs zu fördern, verfolgt.

Herr Professor Marquardt, als die Deutsche Leberstiftung im Jahr 2011 erstmalig Vernetzungs-Stipendien vergab, waren Sie einer dieser ersten Stipendiaten, die vom damaligen Gutachterkomitee ausgewählt wurden. Mit welchem Projekt konnten Sie die Jury überzeugen und wo sehen Sie Vorteile und Nutzen eines Vernetzungs-Stipendiums?

Das Vernetzungs-Stipendium im Jahr 2011 habe ich für meinen Antrag mit dem Titel "Comparative Functional Genomics of Autoimmune Hepatitis; Mechanistic and Clinical Implications" bekommen. Das Projekt beinhaltete einen Forschungsaufenthalt am National Cancer Institute in Bethesda, USA. Und ich glaube, genau da liegt im Wesentlichen der Kern dieses Vernetzungs-Stipendiums: Zum einen kann man sich exklusiv mit einem Projekt beschäftigen und zum anderen hat man die Möglichkeit, sich Expertise einzuholen beziehungsweise neue Methoden zu erlernen und ein anderes Forschungsumfeld zu sehen. Das ermöglicht den Stipendiaten ihre angelaufenen oder bestehenden Projekte oder auch neue Projektideen auf einer ganz anderen Ebene fortzusetzen und sowohl wissenschaftlich und inhaltlich als auch persönlich Forschungsreife zu erlangen.

Betrachtet man die Vernetzungs-Stipendien der vergangenen Jahre fällt auf, dass es neben der thematischen Vielfalt auch eine große geographische Bandbreite bei den Forschungseinrichtungen gibt. Neben europäischen Nachbarländern wie Frankreich, Schweiz und England zählen auch Länder wie Israel, Singapur und die USA zu den Standorten der Forschungseinrichtungen, in denen die ausgewählten Stipendiaten ihre klinischen oder grundlagenwissenschaftlichen Projekte durchführten. Was sind die Hauptvorteile für die



Prof. Dr. med. Jens Marquardt, Direktor der Medizinischen Klinik I des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Medikamentöse Tumorthherapie, Transplantationsmedizin und Ernährungsmedizin (nach DGEM)

Forschungsarbeit eines Stipendiaten, wenn er die Möglichkeit hat, in einer Forschungseinrichtung in einem anderen Land zu arbeiten?

Die Freistellungs-Stipendien der Deutschen Leberstiftung ermöglichen den Stipendiaten, dezidierte klinische Projekte oder klinische Studien umzusetzen. In der Konzeptionsphase einer klinischen Studie können sich die Stipendiaten für maximal drei Monate von der klinischen Arbeit freistellen lassen, um mit einem exklusiven Fokus auf das spezifische Projekt die Konzeptionierung, die Ausrichtung und die statistischen Grundlagen zu erarbeiten. Das bedeutet, dass die Stipendiaten von der klinischen Routine und den klinischen Alltagsanforderungen befreit sind und sich komplett auf die klinischen Projekte oder klinischen Studien konzentrieren können. In der Regel handelt es sich bei den Studien um Investigator Initiated Trials, kurz IITs, also um nicht-kommerzielle klinische Studien. Es sind akademisch getriebene Initiierungen wie beispielsweise Kohortenstudien. Es müssen nicht zwingend Interventionsstudien sein, wir haben auch schon Sportstudien, ernährungsmedizinische Studien und Studien mit einem klaren translationalen Ansatz gefördert. Die Bandbreite der bereits vergebenen Freistellungs-Stipendien wie auch der inhaltlichen Fokusse auf das Krankheitsbild ist extrem groß.

Zusätzlich zu den beiden Stipendien vergibt die Deutsche Leberstiftung auch einmal jährlich den „Preis der Deutschen Leberstiftung“. Mit welchen Arbeiten können sich Autoren um den Preis bewerben?

Eingereicht werden können Veröffentlichungen im Bereich der Hepatologie. Es sind besonders hervorzuhebende, exzellente und herausragende Publikationen aus der klinischen Forschung, der Grundlagenforschung oder der Pharmakologie, die vorab in keinem anderen Gebiet ausgezeichnet wurden. Wir zeichnen Arbeiten aus, die eine klinische oder eine translationale Forschungsveränderung für das Feld der Hepatologie bedeuten. Der „Preis der Deutschen Leberstiftung“ wird im Juniorbereich verliehen: Die Kolleginnen und Kollegen, die sich als Erstautoren mit ihren Veröffentlichungen bewerben können, dürfen nicht älter als 40 Jahre sein.

Haben sich aus Ihrer Sicht rückblickend die Themen- und Forschungsschwerpunkte bei den eingereichten Stipendiums- und Preis-Bewerbungen verlagert?

Das ist eine interessante Frage, da man denken könnte, dass es eine Häufung bei bestimmten Themen gibt. Doch das ist aber überhaupt nicht der Fall. Ich werte – für meine Vorstellung auf dem HepNet Symposium – die Einreichungen jährlich aus und die thematische Ausrichtung ist extrem divers und sehr unterschiedlich. Es gab beispielsweise Jahre, in denen wir sehr „tumorlastige“ Förderungen hatten und es gab wiederum auch Jahre, in denen gar keine Tumorarbeit ausgezeichnet wurde und Themen wie Leberfibrose oder pädiatrische Lebererkrankungen dabei waren. Ich kann aus meiner Sicht kein erkennbares Muster feststellen – weder bei den Preisen noch bei den Stipendien. Ich finde es maximal erfreulich, dass die Einreichungen das komplette Spektrum der Hepatologie darstellen.

Welchen Stellenwert hat die Translation von Ergebnissen aus der Grundlagenforschung in die klinische Routine?

Meine persönliche Meinung dazu ist: Das ist genau der Grund, warum wir Forschung fördern. Wir haben einen tollen technologischen Fortschritt und wir müssen das in die Klinik zurückführen. Der Slogan „From Bed-side to Bench and Back“ beschreibt das Ziel translationaler Forschung treffend und es ist genau das, was mich vorantreibt. Translation zählt aus meiner Sicht zu den Hauptfaktoren für den wissenschaftlichen Fortschritt im Bereich der Hepatologie und ich sehe darin einen sehr hohen Stellenwert. Dass es zusätzlich eine saubere klinische Abarbeitung mit der dazugehörigen Präzision geben muss, ist eine absolute Selbstverständlichkeit. Die Translation von wissenschaftlichen Ergebnissen zurück in die Klinik ist genau das, was wir wollen.

Herr Professor Marquardt, wie sehen Sie die Bedeutung der Forschungsförderung der Deutschen Leberstiftung im Bereich der Hepatologie?

Zunächst möchte ich hervorheben, dass die gesamte Stiftungsarbeit der Deutschen Leberstiftung für die Hepatologie in Deutschland – und auch für mich persönlich – eine herausragende Bedeutung hat. Insbesondere das Angebot an Fördermöglichkeiten mit der Incentivierung für den forschenden Nachwuchs finde ich für die Motivation der jungen Kolleginnen und Kollegen sehr gut. Die Bedeutung der Forschungsförderung ist hoch. Es ist ein kompetitives und gleichzeitig wohlwollendes Verfahren. Nachwuchsförderung ist aus meiner Sicht eine der wichtigsten Aufgaben der Vernetzungs- und Freistellungs-Stipendien. Der Erfolg der Stipendiaten und Preisträger spricht für sich: Eine hohe Anzahl dieser Kolleginnen und Kollegen sind nach wie vor in der Hepatologie und vor allem auch in der akademischen Hepatologie tätig. Wir leben in einer Zeit, in der wir neben Fachkräftemangel eine Leistungs- und Arbeitsverdichtung in der klinischen Routine haben. Deswegen ist ein Stipendium der Deutschen Leberstiftung ein guter und wichtiger Schritt, um Medizinerinnen und Mediziner zu begeistern und sie davon zu überzeugen, dass die Hepatologie nicht nur die wichtigste, sondern auch die schönste medizinische Fachrichtung ist.

Gibt es für Sie einen Aspekt oder ein Aktionsfeld bei der Deutschen Leberstiftung, der/das Ihnen persönlich besonders wichtig ist?

Bei der Deutschen Leberstiftung finde ich wirklich toll, dass es die Möglichkeit der Partizipation gibt. Die Stiftung ist extrem inklusiv und persönlich – und das deutschlandweit. Nicht nur auf dem jährlichen HepNet Symposium, dem Highlight mit familiärer Stimmung, vereint die Deutsche Leberstiftung gleichgesinnte, hepatologisch interessierte Menschen. Das finde ich sehr besonnen und es ist etwas Besonderes, dass die Stiftung transsektoral und nicht rein elitär, akademisch ausgerichtet ist: Alle, die sich für Hepatologie interessieren, finden sich in der Leberstiftung wieder.

Es sind die Erfolgsgeschichten wie beispielsweise das Deutsche NAFLD-Register und das Deutsche Hepatitis C-Register, bei denen sich der übergeordnete Stellenwert der Deutschen Leberstiftung in direkte Forschungsprojekte überträgt – auf der Grundlage der guten Vernetzung.

Und abschließend möchte ich an dieser Stelle noch meinen Glückwunsch an alle Stipendiaten und Preisträger aussprechen.

Das Interview führte Rolf Kalus.

Durchführung und Koordination von wissenschaftlichen Projekten

In der Geschäftsstelle und im HepNet Study-House der Deutschen Leberstiftung wurden im Berichtsjahr zahlreiche wissenschaftliche Projekte durchgeführt und koordiniert. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung verschiedene Projekte durch institutionelle Förderung.

Core-Facilities des „Kompetenznetz Hepatitis“

Die Deutsche Leberstiftung erhält nach Auslaufen der staatlichen Förderung die Struktur des aus dem „Kompetenznetz Hepatitis“ hervorgegangenen HepNet Study-House (Teilprojekt 7). Das HepNet Study-House Frankfurt wird über eine institutionelle Förderung an das Universitätsklinikum Frankfurt gefördert. Das HepNet Study-House Hannover ist an die Geschäftsstelle der Deutschen Leberstiftung angegliedert.



HepNet Study-House Hannover

Im HepNet Study-House werden Studien und Register zur Verbesserung der Therapie von Lebererkrankungen durchgeführt. Dabei konnten Erkenntnisse gewonnen werden, die unter anderem Grundlage für die Etablierung von Standardtherapien bei Virushepatitis waren. Das HepNet Study-House Hannover wird seit 2013 vom Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) unterstützt. Die Mitglieder der TTU (*Thematic Translational Unit*) Hepatitis des DZIF können dafür das HepNet Study-House als Plattform für klinische Studien zur Virushepatitis nutzen.

Das **HBV-Register** ist eine internationale, multizentrische, nicht-interventionelle Registerstudie mit optionaler Bioprobensammlung zur Hepatitis B. Die deutsche DZIF-HBV-Kohorte und die europäische TherVacB-Kohorte wurden als gemeinsames Register entwickelt. Beteiligt sind daran Deutschland, England, Spanien und Italien. Bis Ende des Jahres 2022 wurden insgesamt 193 Patienten in die Dokumentation aufgenommen.

Die 2019 begonnene **akute HCV V-Studie** prüfte die Wirksamkeit einer achtwöchigen Behandlung mit Sofosbuvir/Velpatasvir bei Patienten mit einer akuten Hepatitis C. Beendet wurde die präferenzierte Studie im Juni 2021. Die Ergebnisse der Studie wurden 2022 bei verschiedenen Kongressen (*TTU Hepatitis Meeting, EASL Congress, DZIF-Jahrestagung, Viszeralmedizin*) vorgestellt. Außerdem erschien im Berichtsjahr eine Veröffentlichung im *Journal of Hepatitis Reports* mit Daten aus der Studie. Finanziell unterstützt wurde die Studie von der Gilead Sciences GmbH.

Im HepNet Study-House wird das internationale Netzwerk „Hepatitis Delta International Network“ (HDIN) betreut, in dem sich Experten über die Hepatitis delta austauschen, um die Versorgung der betroffenen Patienten zu verbessern. Am zum Netzwerk gehörenden Register sind insgesamt 26 Zentren aus 17 Ländern beteiligt; rund 2.000 Patienten wurden dokumentiert. Die Dokumentation im Patientenregister wurde 2022 eingestellt und das Register in seiner bestehenden Form beendet. Anstelle des Registers sind verschieden fokussierte Projekte und Datensammlungen in Planung. Im Juni 2022 fand

ein weiteres *HDIN-Meeting* in hybrider Form (online und in London) mit insgesamt mehr als 120 Teilnehmenden statt.

In der zweiten internationalen Studie zur Hepatitis delta **Hep-Net International Delta Hepatitis Interventional Trial – HIDIT II** wurden im Zuge der Nachbeobachtung („Follow-up“) Daten der etwa 120 Patienten nach Therapieende erhoben. Im Jahr 2022 wurde eine weitere Publikation in *Hepatology Communications* mit Daten aus der HIDIT-II-Studie veröffentlicht. Weitere Veröffentlichungen sind geplant. Ein Manuskript zum 5-Jahres-Follow-up wurde 2022 überarbeitet und soll 2023 zur Publikation eingereicht werden. 2022 begann eine Datenerhebung zum 10-Jahres-Follow-up, das in neun Zentren in Deutschland, der Türkei, Rumänien und Griechenland durchgeführt wird. Finanziell unterstützt wurde die Studie von der Gilead Sciences GmbH und der Roche Pharma AG.

Die **SofE-Studie**, in der die Behandlung einer chronischen Hepatitis E mit Sofosbuvir für 24 Wochen beobachtet wurde, lief von Dezember 2017 bis März 2019. Nach einer ersten Publikation im Jahr 2020 mit den Studienergebnissen wurde 2022 ein Abstract für die Jahrestagung der GASL im Januar 2023 eingereicht. Ein entsprechendes Manuskript ist in Vorbereitung. Finanziell unterstützt wurde die Studie von Gilead Sciences GmbH.

Im Berichtsjahr wurden die Planungen für ein prospektives, multizentrisches **Hepatitis E-Register** weitergeführt, das die Deutsche Leberstiftung in Zusammenarbeit mit den koordinierenden Zentren Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und Medizinische Hochschule Hannover (MHH) durchführen möchte. Zur finanziellen Unterstützung wurde 2022 erneut ein gemeinsamer Antrag beim DZIF gestellt.

Im „**Register für infektiologische Komplikationen bei Leberzirrhose und Aszites**“ (INFEKTA), das seit 2016 in Kooperation zwischen der Deutschen Leberstiftung und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) durchgeführt wird, wurden bis Ende 2022 etwa 275 Patienten mit über 900 Visiten dokumentiert. Das Ziel dieses Projektes ist die Identifikation von klinischen, immunologischen und mikrobiologischen Prognosefaktoren zur Verbesserung der individualisierten Behandlung von Patienten mit Leberzirrhose und Aszites. Im Jahr 2022 wurde die Übertragung der Daten in ein neues elektronisches Dokumentationssystem vorbereitet. Im Deutschen Ärzteblatt und in der Zeitschrift *Alimentary Pharmacology & Therapeutics* erschienen im Berichtsjahr Veröffentlichungen mit Daten aus dem Register.

Projekt „Evaluation Screening-Szenarien für Hepatitis B und C“

Basierend auf einem im November 2020 gefassten Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) haben Versicherte seit dem 1. Oktober 2021 einmalig Anspruch auf ein HBV- und HCV-Screening im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung für gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren. Die Aufnahme des Screenings in die Gesundheitsuntersuchung (ehemals „Check-up 35“) ist ein wichtiger Schritt, um asymptomatische oder schleichend verlaufende Infektionen mit dem Hepatitis B- und/oder Hepatitis C-Virus zu entdecken. Unklar ist, ob die festgelegten Rahmenbe-

dingungen optimal für die Identifizierung vieler Betroffener sind. In diesem Zusammenhang führt die Deutsche Leberstiftung ein Projekt durch, dem die folgenden Forschungsfragen zugrunde liegen:

1. Wie würde ein (zusätzliches) Screening ab dem 18. Lebensjahr die Fallfindung der HBV-, HDV- und HCV-Infizierten beeinflussen?
2. Für welche Bevölkerungsgruppen wäre ein solches Screening-Angebot besonders relevant?
3. Welche Screening-Angebote existieren in anderen europäischen Ländern? Und wie ist die Inanspruchnahme dieser Screening-Angebote?
4. Zu welchen Ergebnissen führten gesundheitsökonomische Analysen, in denen HBV-, HCV- und/oder HDV-Screenings in europäischen Ländern evaluiert wurden?

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden systematische Literaturrecherchen in medizinischen Datenbanken und strukturierte Webseiten-Recherchen durchgeführt. Der Abschlussbericht mit den Ergebnissen der Recherchen kann von der Website der Deutschen Leberstiftung heruntergeladen werden.

Wissenschaftliche Projektleiter waren Dr. Ingmar Wolfram und Prof. Dr. Heiner Wedemeyer. Das Projekt wurde von AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG und Gilead Sciences GmbH, Partnern der Deutschen Leberstiftung, finanziell unterstützt.

Projekt zur Definition von Risiko-Phänotypen für die Entwicklung von Leberkrankheiten

Die Deutsche Leberstiftung fördert institutionell eine prospektive Leberelastographie-Nachbeobachtungsstudie in der Erwachsenen-Kohorte des Leipziger Forschungszentrums für Zivilisationserkrankungen (LIFE) zur Definition von Risiko-Phänotypen für die Entwicklung signifikanter Lebererkrankungen in der Allgemeinbevölkerung.

Die Follow-up-Untersuchung der 10.000 Probanden der LIFE-Erwachsenenstudie wird durch eine elastographische Untersuchung der Leber ergänzt. Damit können Hinweise für Lebererkrankungen in der Allgemeinbevölkerung charakterisiert und Daten darüber erhoben werden, inwieweit einfach zu erhebende Laborparameter der Routinediagnostik (z. B. Transaminasen, gGT) und Ultraschallbefunde als Surrogatparameter für eine hepatische Fibrose und Steatose nutzbar sind.

Diese Befunde können – insbesondere durch die prospektive Langzeitdokumentation – helfen, Risiko-Phänotypen zu definieren, bei denen in Zukunft fortgeschrittene Krankheitsstadien durch präventive Maßnahmen verhindert werden könnten.

Das Projekt wird im Rahmen einer institutionellen Förderung an das Universitätsklinikum Leipzig unterstützt. Projektleiter sind Prof. Dr. Thomas Berg und Prof. Dr. Johannes Wiegand, Leipzig.

German Alliance for Liver Cancer (GALC)

Die GALC (*German Alliance for Liver Cancer*) wurde 2014 mit Unterstützung der Deutschen Leberstiftung gegründet, um die Erforschung von Leberzellkrebs zu verbessern. Leberzellkrebs (Hepatozelluläres Karzinom, HCC) ist weltweit die zweithäufigste, krebsbedingte Todesursache und nimmt auch in Deutschland zu.

Die Allianz beschäftigt sich intensiv mit der Erforschung von Leberzellkrebs. Ziel der GALC ist es, die Grundlagen der Diagnose und Behandlung von Leberzellkrebs nachhaltig zu verbessern und die Umsetzung entsprechender Forschungsergebnisse und -studien in Klinik und Diagnostik in Deutschland zu fördern. Dies soll durch effektive, klinisch-interdisziplinäre und nationale Zusammenarbeit geschehen. Die GALC arbeitet nachhaltig an der Einführung und Umsetzung klinisch und diagnostisch relevanter Studien, an der Einbindung dieser in klinische Versorgungsstrukturen und einer koordinierten Datenplattform für alle beteiligten Standorte, um gemeinsame Untersuchungen, die Diagnose und die personalisierte Therapie von Leberzellkrebs zu fördern.

Das Projekt wird im Rahmen einer institutionellen Förderung an das Universitätsklinikum Heidelberg unterstützt. Sprecher der GALC ist Prof. Dr. Peter Schirmacher, Heidelberg.



Strategietreffen Lebertumoren

Auf Initiative der Deutschen Leberstiftung findet seit Juli 2021 ein regelmäßiger Austausch mit verschiedenen Unternehmen im Bereich Lebertumoren statt, in dem unter anderem evaluiert wird, inwieweit die Stiftung intensivere Aktivitäten im Bereich der Lebertumoren entwickeln kann. Dazu gehört auch die Überlegung, industrielle Partner bei der Umsetzung von Projekten und/oder in der politischen Arbeit zu unterstützen.

Projekt „VORAN mit HCC“ (Partnerprojekt)

Um zukünftig die Versorgung von Patienten mit Leberzellkrebs zu verbessern, führte die Deutsche Leberstiftung eine VersORGungs- und PATientenpfad-ANalyse für Patienten mit HCC (vom Hausarzt bis ins HCC-Zentrum) – „VORAN mit HCC“ durch.

Primäres Ziel dieses Projektes war es, den Weg der Patienten durch die Erkrankung darzustellen. Eine umfassende Analyse hat die einzelnen Versorgungs-Stationen/-Formen identifiziert und analysiert. Dabei wurden unterschiedliche Behandlungsszenarien abgebildet und zehn Patientepfade dargestellt. Das Projekt wurde im Dezember 2021 abgeschlossen. Die Publikation der Ergebnisse wurde im Jahr 2022 vorbereitet und soll 2023 erscheinen.

Projektleiter waren Dr. Dirk-Thomas Waldschmidt und Prof. Dr. Roger Wahba, Köln. Das Projekt wird von der MSD Sharp & Dohme GmbH, einem Partner der Deutschen Leberstiftung, finanziell unterstützt.

Projekt Zukunftslabor HCC (Partnerprojekt)

In Kooperation mit der Deutschen Leberstiftung bietet die Ipsen Pharma GmbH ein dreijähriges produktneutrales Fortbildungs-Programm mit Mentoring an, das sich an Assistenzärzte und junge Fachärzte richtet, die sich mit dem Leberzellkarzinom (HCC) beschäftigen. Die erste Veranstaltung fand am 26./27. November 2021 in Berlin statt. Das Mentoring hat Prof. Dr. Markus Peck-Radosavljevic, Klagenfurt/Österreich, übernommen. Die zweite Veranstaltung des Programms fand am 11./12. November 2022 in Berlin statt.

Projektleiter ist Prof. Dr. Peter Schirmacher. Veranstalter ist die Ipsen Pharma GmbH, ein Partner der Deutschen Leberstiftung.

Projekt „HCV-Tracker“ (Partnerprojekt)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat das Ziel ausgerufen, bis 2030 die Virushepatitis zu eliminieren – definiert wird dies als eine Reduktion der Hepatitis B-Virus (HBV)- und Hepatitis C-Virus (HCV)-Infektionen um 90 Prozent, die Behandlung von 80 Prozent der therapiebedürftigen HBV- und HCV-Infizierten und eine Reduktion der HBV- und HCV-assoziierten Todesfälle um 65 Prozent. Diesem Ziel hat sich die Bundesregierung angeschlossen.

Grundsätzlich stehen die Mittel für die Elimination der Hepatitis C in Deutschland zur Verfügung, da sich mithilfe neuer antiviraler Therapien die Erkrankung bei fast allen Betroffenen in kurzer Zeit und nahezu ohne Nebenwirkungen heilen lässt. Für eine Elimination muss die Hepatitis C bei mehr Betroffenen diagnostiziert und therapiert werden.

Es liegen keine ausreichenden Daten vor, die zeigen, wie weit Deutschland aktuell vom Ziel der Elimination der Virushepatitis entfernt ist. Um diese Datenlücke zu schließen und so die Elimination zu unterstützen, wurde der „HCV-Tracker“ entwickelt, der auf einer frei zugänglichen Website regelmäßig aktualisierte Daten zu Hepatitis C-Neudiagnosen und zu den antiviralen Behandlungen in Deutschland grafisch aufbereitet zur Verfügung stellt. Dafür werden unter anderem Daten des Robert Koch-Instituts verwendet. Im Berichtsjahr wurde diese Website vorbereitet und ist seit Juni 2023 online.

Projektleiter sind Priv. Doz. Dr. Stefan Christensen, Münster und Prof. Dr. Heiner Wedemeyer, Hannover. Das Projekt wird von der AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG, einem Partner der Deutschen Leberstiftung, finanziell unterstützt.



Deutsches Hepatitis C-Register

Die Deutsche Leberstiftung führt seit 2014 über die Leberstiftungs-GmbH Deutschland in Kooperation mit dem bng (Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands) das „Deutsche Hepatitis C-Register“.

Das Register erfasst Daten zu Patienten mit einer chronischen Hepatitis C, die behandelt und unbehandelt in Kliniken sowie Praxen betreut werden. Wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Hepatitis C-Registers ist Dr. Dietrich Hüppe, Herne.

An dem Register sind etwa 170 Zentren aus Deutschland aktiv beteiligt, darunter zahlreiche Universitätsklinika. Bis zum Dezember 2022 wurden circa 18.500 Patienten im Register dokumentiert. Mit dieser Patientenzahl ist das Deutsche Hepatitis C-Register weltweit eines der größten Register mit „Real World“-Daten zur Hepatitis C-Therapie. Bis Ende 2022 wurden insgesamt 37 Vollpublikationen mit Daten aus dem Register veröffentlicht; weitere Manuskripte sind in Vorbereitung.

Finanziell unterstützt wird das DHC-R von der AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG und der MSD Sharp & Dohme GmbH sowie der Gilead Sciences GmbH (bis zum 14. Juli 2022), der Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA und der Janssen-Cilag GmbH (jeweils bis zum 14. Juli 2020) und der Roche Pharma AG (bis zum 14. Juli 2017). Die Gilead Sciences GmbH unterstützt seit dem 15. Juli 2022 den Erhalt der Datenbank.

Deutsches NAFLD-Register

Die nicht-alkoholische Fettlebererkrankung (NAFLD) ist die am weitesten verbreitete Lebererkrankung der industriell entwickelten Staaten. Sie ist oft der Beginn eines komplikationsreichen Krankheitsverlaufs mit Leberfibrose, Leberzirrhose oder auch dem Leberzellkrebs.

Um Daten zur Versorgung von NAFLD-Patienten in Deutschland zu erfassen, hat die Deutsche Leberstiftung das „Deutsche NAFLD-Register“ als übergeordnete Datenerhebung etabliert. Das Register wird von der Deutschen Leberstiftung über die Leberstiftungs-GmbH Deutschland geführt. Wissenschaftlicher Leiter des Registers ist Prof. Dr. Stefan Zeuzem, Frankfurt. In der Realisierung wurde das Register in zwei Phasen aufgeteilt. In „Phase 1“ wird der natürliche Verlauf der NAFLD/NASH erfasst. Diese Daten werden unter anderem wichtig für die Risiko-Nutzen-Bewertung bei der Bewertung zukünftiger NASH-Medikamente sein. In der geplanten „Phase 2“ des Registers können zusätzlich die dann zugelassenen medikamentösen Therapien gemäß den rechtlichen Vorgaben (inkl. Pharmakovigilanz) dokumentiert werden.

Die Rekrutierung für das NAFLD-Register wurde im Dezember 2020 begonnen. Bis Ende 2022 wurden 26 Zentren zur Dokumentation freigeschaltet. Etwa 660 Patienten wurden im Register dokumentiert.

Im Berichtsjahr wurde eine erste Publikation mit den Daten aus dem Register vorbereitet, die im Januar 2023 in der Zeitschrift für Gastroenterologie erschienen ist.

Das Deutsche NAFLD-Register wird finanziell unterstützt von der Advanz Pharma Specialty Medicine Deutschland GmbH und der Gilead Sciences GmbH sowie von der Novo Nordisk Pharma GmbH (Unterstützung direkt an die Leberstiftungs-GmbH).



Förderung von Forschungsvernetzung/ Verbesserung von Wissenstransfer



HepNet Symposium

Die Deutsche Leberstiftung präsentierte am 17. und 18. Juni 2022 auf dem 18. HepNet Symposium in Hannover eine große Bandbreite an aktuellen und relevanten Themen der Hepatologie. Dabei wurden sowohl klinische als auch grundlagenwissenschaftliche Fragestellungen behandelt. Neben den Vorträgen bot das HepNet Symposium vielgenutzte Möglichkeiten zu Diskussionen und zum wissenschaftlichen Austausch mit ausgewiesenen Experten. Akkreditiert wurde die Veranstaltung von der Ärztekammer Niedersachsen.

In der ersten Sitzung ging es um aktuelle Entwicklungen bei den seltenen Lebererkrankungen, die mit zahlreichen Fallbeispielen auf den Punkt gebracht wurden. Themen waren seltene Lebererkrankungen im Kindesalter, Primär Sklerosierende Cholangitis (PSC), Autoimmunhepatitis (AIH), Alpha-1-Antitrypsin-Mangel und Morbus Wilson.

Die beiden Special Lectures des 18. HepNet Symposiums beschäftigten sich mit der Hepatologie in Europa. Tom Hemming Karlsen, Oslo/Norwegen, stellte die Ergebnisse der „EASLancet Liver Commission“ mit den wichtigsten Herausforderungen und der Zukunft der Hepatologie vor. Mit der Frage,



was bei der Früherkennung und Beurteilung von Lebererkrankungen möglich und sinnvoll ist, befasste sich Aleksander Krag, Odense/Dänemark, in seinem Vortrag.

Die Sitzung „Lebertumore“ begann mit einem Vortrag zur Zukunft der personalisierten Therapie beim Hepatozellulären Karzinom (HCC) und dem Gallengangskarzinom (CCC). Im Anschluss diskutierte ein molekulares Tumorboard intensiv verschiedene vorgestellte Fälle.

Die Vorträge in der ersten Sitzung am Samstag hatten Neues zu den nicht-alkoholischen Fettlebererkrankungen (NAFLD) und zur Virushepatitis zum Thema. Zu den gleichen Themen fand danach die bewährte Podiumsdiskussion mit klinischen Fallvorstellungen statt.

Die abschließende Sitzung „Aktuelle Hepatologie“ befasste sich mit Hämochromatose, COVID-19 und Leber, Akut-auf-chronischem Leberversagen und Portaler Hypertension.

Das Programm für das 18. HepNet Symposium wurde vom Wissenschaftlichen Komitee erarbeitet, dem folgende Mitglieder angehören: Prof. Dr. Markus Cornberg, Hannover; Priv. Doz. Dr. Ursula Ehmer, München; Prof. Dr. Wolf Peter Hofmann, Berlin; Prof. Dr. Thomas Longerich, Heidelberg; Prof. Dr. Tom Lüdde, Düsseldorf; Prof. Dr. Anita Pathil-Warth, Frankfurt; Prof. Dr. Christoph Schramm, Hamburg; Prof. Dr. Martin Sprinzl, Mainz; Prof. Dr. Johannes Wiegand, Leipzig.

18. HepNet Symposium: Falldiskussionen mit dem Tumorboard und dem Auditorium

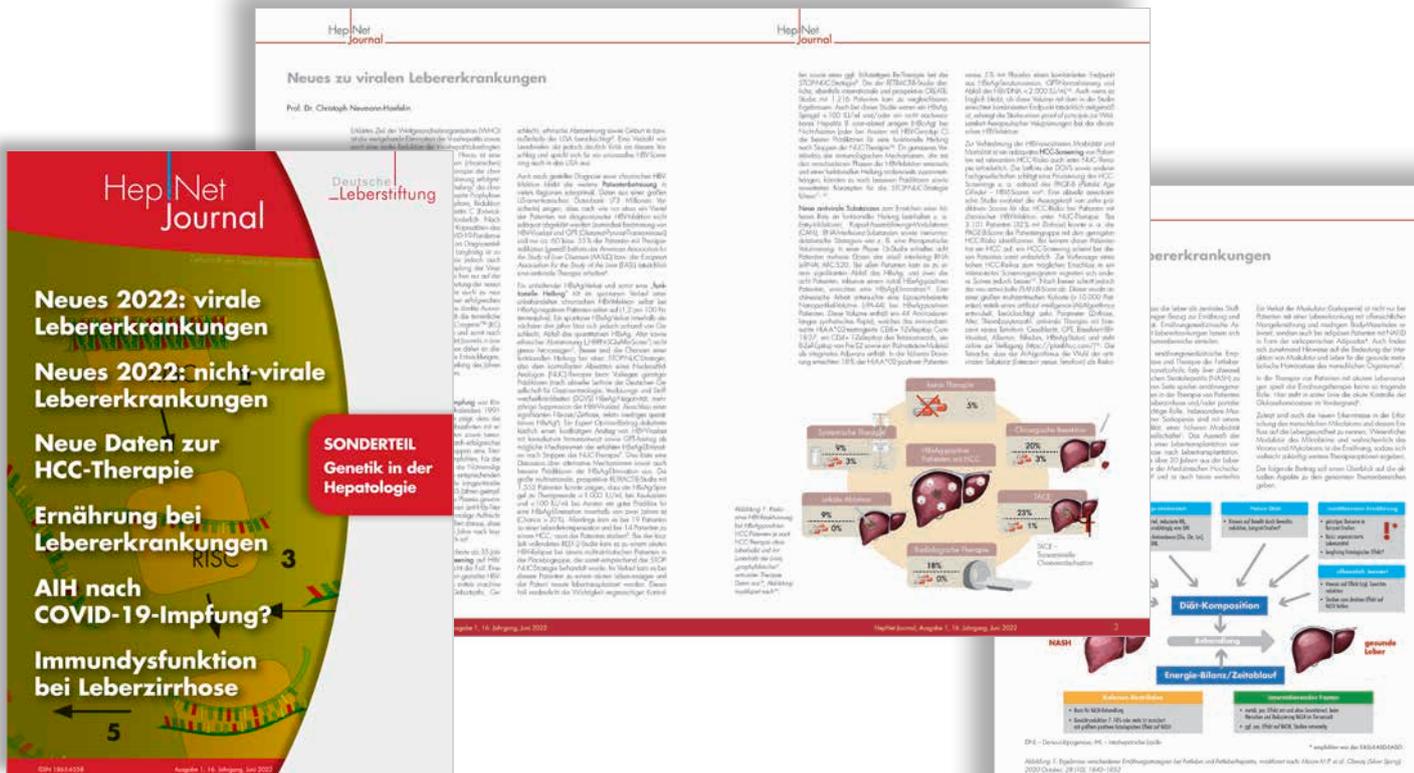


HepNet Journal

Für die Information an Fachkreise gibt die Deutsche Leberstiftung zweimal jährlich das „HepNet Journal“ heraus. Die Zeitschrift enthält aktuelle wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der Hepatologie und informiert über die Tätigkeiten der Deutschen Leberstiftung.

Die erste Ausgabe des Jahres 2022 erschien im Juni und enthielt Beiträge zu den aktuellen Entwicklungen bei viralen und nicht-viralen Lebererkrankungen, zu neuen Daten der Therapie des Hepatozellulären Karzinoms, zur Ernährung bei Lebererkrankungen, zu der Frage, ob es einen Zusammenhang zwischen Fällern von Autoimmunhepatitis und der COVID-19-Impfung gibt und zu neuen Erkenntnissen und Implikationen zur Immundysfunktion bei Leberzirrhose. Außerdem wurde in dem Heft in einem Sonderteil „Genetik in der Hepatologie“ über neue Aspekte in der Diagnostik und Therapie der Speicherkrankheiten und die *small interfering* RNAs als Therapeutika berichtet.

Die Ausgabe vom Dezember 2022 befasste sich mit den wichtigsten Ergebnissen zu viralen und zu nicht-viralen Lebererkrankungen der beiden wichtigsten hepatologischen Kongresse „The International Liver Congress™“ und dem „The Liver Meeting®“. Weitere Themen waren der mögliche Einsatz von *small interfering* RNAs bei Alpha-1-Antitrypsin-Mangel, die Diagnostik und neue Therapieoptionen bei Morbus Wilson, Akut- auf chronisches Leberversagen, Blutungsprophylaxe bei Leberzirrhose, chole-statische Lebererkrankungen bei Kindern und jungen Erwachsenen sowie die Ambulantisierung der Gastroenterologie.



Cover und Innenseiten der HepNet Journal-Ausgaben Juni und Dezember 2022

Netzwerk der Assoziierten

Die Deutsche Leberstiftung hat das Ziel, die Patientenversorgung im Bereich der Hepatologie zu verbessern. Ein wichtiger Beitrag dazu ist das bundesweite Netzwerk von „Assoziierten Personen und Institutionen“; dazu zählen Ärzte, Apotheker, Wissenschaftler, Kliniken und Selbsthilfegruppen. Im Berichtsjahr umfasste das Netzwerk etwa 360 Assoziierte Personen und Institutionen.



Die Assoziierten haben die Möglichkeit, individuelle Beratung von ausgewiesenen Experten in Anspruch zu nehmen, erhalten exklusiven Zugang zu aktuellen hepatologischen Informationen und können kostenfrei bzw. zu einem reduzierten Beitrag an Fortbildungen teilnehmen. Sie werden auf der Website der Deutschen Leberstiftung aufgelistet und haben die Möglichkeit, durch verschiedene Materialien auf ihre Assoziation mit der Deutschen Leberstiftung hinzuweisen.

Für Betroffene und ihre Angehörigen bietet das Netzwerk die Möglichkeit, schnell und einfach kompetente Ansprechpartner in ihrer Nähe zu finden. Das ist für viele Patienten bedeutsam, da Lebererkrankungen häufig nicht im Fokus der Ärzte stehen.

Mit ihrer aktiven Mitwirkung und ihrem Jahresbeitrag (zwischen 100,- und 1.500,- Euro) unterstützen die Assoziierten Personen und Institutionen die Arbeit der Deutschen Leberstiftung in wichtiger Form.

Im Jahr 2022 schlossen sich weitere Assoziierte Ärzte, Wissenschaftler, Kliniken und eine Selbsthilfegruppe dem Netzwerk an.

Medizinische Informationen und Beratung

Telefonsprechstunde

Die Deutsche Leberstiftung bietet eine kostenfreie Telefonsprechstunde an, in der sowohl Betroffene und Interessierte als auch Ärzte und Apotheker kompetente und individuelle Beratung zu allen Lebererkrankungen erhalten.

Die Experten sind von Dienstag bis Donnerstag zwischen 14:00 und 16:00 Uhr zu erreichen. Die Telefonsprechstunde wird von der Geschäftsstelle koordiniert und bundesweit von verschiedenen Leberzentren ehrenamtlich betreut. Im Berichtsjahr wurden in diesem Rahmen etwa 140 Beratungsgespräche geführt.

Folgende Zentren haben sich im Jahr 2022 an der Telefonsprechstunde beteiligt und damit die Arbeit der Deutschen Leberstiftung dankenswerterweise unterstützt:

- Universitätsklinikum Aachen
- St. Josef Hospital, Bochum
- Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum
- Universitätsklinikum Bonn
- Universitätsklinikum Düsseldorf
- Universitätsklinikum Essen
- Universitätsklinikum Frankfurt am Main
- Universitätsklinikum Freiburg
- Universitätsklinikum Gießen
- Universitätsklinikum Halle (Saale)
- Universitätsklinik Eppendorf, Hamburg
- ifi – Institut für interdisziplinäre Medizin, Hamburg
- Medizinische Hochschule Hannover
- Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg
- Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
- Universitätsklinikum Köln
- Klinikum Landshut
- Universitätsklinikum Leipzig
- Universitätsklinikum Mainz
- Klinikum der Universität Regensburg/Caritas-Krankenhaus St. Josef, Regensburg
- Universitätsklinikum Ulm

Anfragen per E-Mail

Zusätzlich zur Telefonsprechstunde bietet die Deutsche Leberstiftung für Betroffene, deren Angehörige, Ärzte und Apotheker die Möglichkeit einer Beratung per E-Mail an. Im Jahr 2022 wurden über 60 Anfragen beantwortet.

Bei der Telefonsprechstunde und der Beratung per E-Mail können ausschließlich allgemeine Auskünfte und Informationen zu medizinischen Fragen erteilt werden. Es wird keine Garantie für inhaltliche Korrektheit gegeben und keine Haftung übernommen. Die Antworten, Empfehlungen und Ratschläge können nicht die ambulante Vorstellung des Patienten bei einem Internisten oder Gastroenterologen ersetzen. Die Feststellung einer Erkrankung und deren Behandlung kann ausschließlich durch eine ärztliche Untersuchung erfolgen.

Informationsmaterial

Mit verschiedenen Falblättern und Broschüren informiert die Deutsche Leberstiftung die Fachkreise und die breite Öffentlichkeit über Leber und Lebererkrankungen.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 über 7.300 Exemplare der Falblätter und Kurzbroschüren versendet. Zusätzlich wurden die Materialien von der Website heruntergeladen.

Zur Verfügung stehen Falblätter bzw. Kurzbroschüren für Betroffene und Angehörige zu den Themen: „Leber und Alkohol“, „Leber und Enzephalopathie“, „Leber und Fett“, „Leber und Krebs“, „Leber und Leberwerte“, „Leber und Transplantation“, „Leber und Zirrhose“ und „Lebererkrankungen bei Kindern“ sowie zur Hepatitis E. In Vorbereitung sind Kurzbroschüren zu Hepatitis B und Hepatitis C sowohl für Interessierte als auch für Fachkreise.



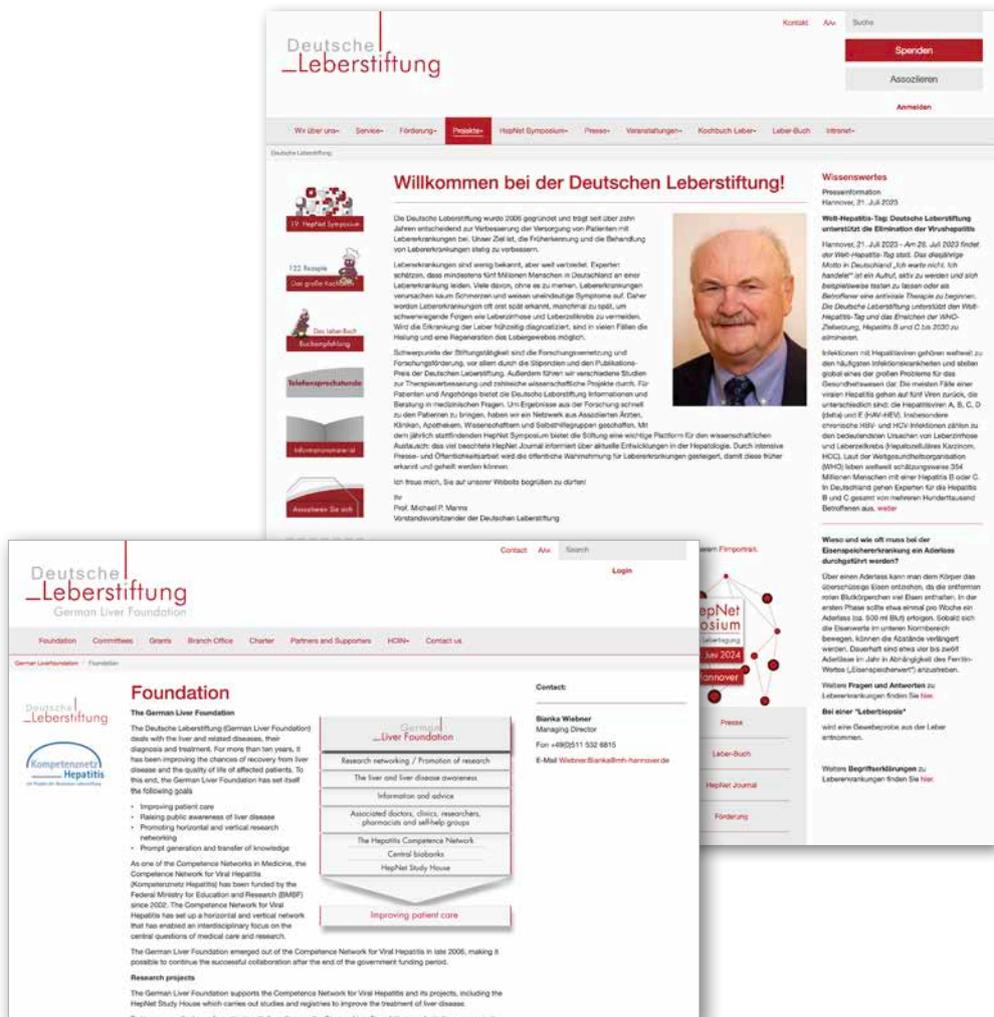
Internetpräsenzen

Die Internetpräsenz der Leberstiftung (www.deutsche-leberstiftung.de) bietet kompetente, relevante und aktuelle Informationen zur Leber und zu Lebererkrankungen sowie zu den Stiftungs-Aktivitäten. Sie wird ständig aktualisiert und erweitert.

Es besteht die Möglichkeit, das HepNet Journal sowie Informationsmaterialien herunterzuladen und zu bestellen, über die Liste der Assoziierten einen kompetenten Ansprechpartner zu finden und sich über die Projekte der Stiftung zu informieren. Zu den Fördermaßnahmen und zum HepNet Symposium sind alle Informationen auf dem aktuellen Stand abrufbar. Den Fachkreisen werden entsprechende Inhalte angeboten.

Der Pressebereich bietet umfangreiches hepatologisches Text- und Bildmaterial zum Download. Im passwortgeschützten Intranet können die Assoziierten der Deutschen Leberstiftung exklusive Informationen herunterladen.

Im Berichtsjahr gab es etwa 347.000 Seitenaufrufe auf der Website. Außerdem bietet die Stiftung eine Internetseite in englischer Sprache an (www.german-liverfoundation.com). Für das „Kompetenznetz Hepatitis“ besteht eine eigene Website.



Screenshots der Internetpräsenzen der Deutschen Leberstiftung

Veröffentlichungen

„Das Leber-Buch“

Mit dem „Leber-Buch“ präsentiert die Deutsche Leberstiftung auf unterhaltende und allgemein verständliche Weise die Leber, mögliche Erkrankungen und ihre Therapien. Das Buch stößt seit seinem Erscheinen im Jahr 2010 auf großes Interesse und wird oft als hilfreiche Lektüre empfohlen.

Im Jahr 2021 erschien die vierte, neu gestaltete, aktualisierte und deutlich erweiterte Auflage des Buches. Der gesamte Inhalt des Buches wurde gründlich geprüft, ergänzt und aktualisiert; die bewährte Struktur blieb dabei erhalten. Auch die starke Bebilderung mit Fotografien, Grafiken und extra für das Buch angefertigten Cartoons, die zur Anschaulichkeit und zum Lesevergnügen beiträgt, ist Teil der neuen Auflage und wurde ebenfalls ergänzt.

Die Deutsche Leberstiftung weist kontinuierlich, auch im Berichtsjahr, auf „Das Leber-Buch“ hin, damit der medizinische Ratgeber möglichst vielen Betroffenen zur Verfügung stehen kann.



Deutsche Leberstiftung (Hrsg.)

Das Leber-Buch

Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage

Das Buch über die Leber

humboldt, 2021

200 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Grafiken und Cartoons

ISBN 978-3-8426-3043-7

EUR 19,99 [D]

„Das große Kochbuch für die Leber“

Lebererkrankungen, vor allem die Fettlebererkrankung, treten immer häufiger auf – doch sie können durch entsprechende Ernährung positiv beeinflusst werden. Für die Betroffenen ist daher eine gesunde und der Situation angepasste Ernährung enorm wichtig. Diese kann den Gesundheitszustand der Betroffenen entscheidend verbessern; bei den Fettlebererkrankungen sogar zur Heilung beitragen. Leider fehlt es für eine lebergesunde Ernährung oft an praktischer Hilfe. Aus diesem Grund gibt die Deutsche Leberstiftung „Das große Kochbuch für die Leber“ heraus, das am 15. September 2022 erschienen ist.

Das Kochbuch richtet sich an alle, die sich für eine lebergesunde Ernährung interessieren. Insbesondere Menschen mit Fettleber(erkrankung), Leberzirrhose, Hämochromatose, Morbus Wilson oder nach einer Lebertransplantation finden wichtige Informationen und zahlreiche Rezepte für eine bedarfsgerechte Ernährung. Entstanden ist es in der Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams, dem unter anderem Diätassistenten, Ernährungsfachkräfte, Ärzte und Experten der Deutschen Leberstiftung angehörten.

Das Buch erklärt zunächst allgemein verständlich den Aufbau und die lebenswichtigen Funktionen der Leber. Auch die wichtigsten Leberwerte, über die eine Lebererkrankung meist erkannt werden kann, werden dort vorgestellt.

Im Kapitel „Grundlegende Regeln für die Ernährung“ wird das Prinzip der lebergesunden Ernährung beschrieben, die Ernährungspyramide erläutert und ausführlich auf die Energiebilanz des Organismus, die maßgeblich von der Leber reguliert wird, eingegangen. Im Anschluss daran werden die Nährstoffe – Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Probiotika, Ballaststoffe und Mikronährstoffe – und ihre Bedeutung für die Gesundheit aufgeführt. Abschließend wird auf weitere Bereiche der Ernährung wie Pflanzenstoffe und Kaffee, der die Leberfunktion unterstützen und schützen kann, eingegangen.

Danach werden die „Krankheitsbilder der Leber“ beschrieben. Dazu gehören die Fettlebererkrankung, Morbus Wilson, Hämochromatose, cholestatische Lebererkrankungen (Gallensteinleiden, Primär Biliäre Cholangitis und Primär Sklerosierende Cholangitis) und Leberzirrhose. In diesen Kapiteln werden Ursachen, Symptome und Therapien der Erkrankungen erläutert sowie jeweils der Zusammenhang zur Ernährung hergestellt. Auch die Lebertransplantation wird ausführlich erörtert – ebenfalls mit starkem Bezug zur Ernährung.

Der gesamte Theorieteil ist stark bebildert. Zahlreiche speziell angefertigte Abbildungen illustrieren die Erklärungen und tragen zum Verständnis sowie der Lesefreude bei. Viele Tabellen fassen Zusatz-Informationen übersichtlich zusammen.

Der praktische Teil beginnt mit allgemeinen Küchentipps. Verschiedene Tagesmenüpläne geben eine Orientierung zur praktischen Umsetzung der Ernährungsempfehlungen und für die entsprechende Kombination der Rezepte.

Die 122 lebergesunden Rezepte bieten unterschiedliche Frühstücksideen, verschiedene Suppen und zahlreiche Hauptmahlzeiten. Besonderen Wert

wurde auf die Zwischenmahlzeiten gelegt. Es sind auch Rezepte für Gebäck (von süß bis deftig) und Getränke enthalten.

Die Zusammenstellung zeigt, dass lebergesunde Ernährung sehr gut schmecken kann. Zahlreiche, extra für dieses Buch entstandene Fotos, machen zusätzlich Appetit. Alle Rezepte enthalten Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Angaben zu den wichtigsten Nährwerten. Bei jedem Rezept lässt sich durch Symbole schnell und eindeutig erkennen, für welche Erkrankungen es geeignet ist. Oft werden Küchen-Tipps ergänzt. Ein Rezeptregister und ein Stichwortregister bieten die Möglichkeit, gezielt nach bestimmten Informationen, einer Erkrankung oder einem Rezept zu suchen.

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) sind ein kurzer Film und zwei Reels entstanden, in denen einige Mitglieder des Autorenteams die „Power Bowl“ aus „Das große Kochbuch für die Leber“ kochen und Fragen zum Buch beantworten sowie ihre Lieblingsrezepte beschreiben. Die Dreharbeiten fanden in der Küche der Schule für Diätassistenten an der MHH statt, in der auch die Fotos für das Kochbuch gemacht wurden.

Cover und Innenseiten „Das große Kochbuch für die Leber“



Deutsche Leberstiftung (Hrsg.)

Das große Kochbuch für die Leber

122 Rezepte mit allen wichtigen Nährwertangaben; wichtige Küchentipps und Regeln für eine lebergesunde Ernährung

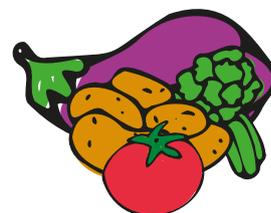
Dr. Andrea Schneider, Sonja Nothacker, Dagmar Bolgen, Dr. Michael Dölle, Dr. Katharina Hupa-Breier, Martina Rahlves, Nicole Weiter, Dr. Miriam Wiestler, Prof. Dr. Heiner Wedemeyer, Bianka Wiebner

humboldt, 2022

260 Seiten, mehr als 70 Abbildungen

ISBN 978-3-8426-3100-7

EUR 28,00 [D]



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um das öffentliche Bewusstsein für Lebererkrankungen und damit die Früherkennung zu verbessern, betreibt die Stiftung intensiv Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 21 Pressemitteilungen herausgegeben und zahlreiche Presseanfragen bearbeitet.

Dadurch konnte die Deutsche Leberstiftung 2022 etwa 1.000 Beiträge in Printmedien zu den Themen Leber/Lebererkrankungen und über die Deutsche Leberstiftung mit einer Gesamtauflage von etwa 19,7 Millionen erreichen. Dazu kommen Beiträge in den Onlinemedien.

Pressebilder

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen Fotos sowie Grafiken zu den Themen Leber und Lebererkrankung zum Download zur Verfügung. Sie finden auf dieser Seite auch Porträtfotos der Vorstandmitglieder und der Geschäftsführung der Deutschen Leberstiftung. Sie können die Pressebilder unter Angabe der Quelle „Deutsche Leberstiftung“ gern zur Illustration journalistischer Artikel über das Thema Leber/Lebererkrankungen nutzen. Bei Verwendung bitten wir um die Zusendung von zwei Belegexemplaren. Falls Sie die Bilddateien in einem anderen Format, einer anderen Auflösung oder einem anderen Formatprofil benötigen, senden wir Ihnen dies gern zu. Bitte melden Sie sich dann einfach per E-Mail an presse@deutsche-leberstiftung.de oder telefonisch unter 0511 532 6919 bei uns.

Aktuelle Basisinformationen zum Thema Leber/Lebererkrankungen und zur Deutschen Leberstiftung bietet Ihnen unsere [Pressemappe](#).

Ansprechpartner:

Blanka Webner
Hauptgeschäftsführerin
Telefon +49 (0) 511 532 6815
Webner.Blanka@mh-hannover.de

Diagnose: Arztgespräch
Größe: 3.000 x 3.084 px, 254 x 261 mm
Format: RGB
Download als jpg (2,2 MB)
Quelle: Deutsche Leberstiftung

Diagnose: Blutentnahme – Erhöhte Leberwerte weisen häufig auf eine Erkrankung der Leber hin. Die Ursache von erhöhten Leberwerten sollte immer abgeklärt werden.
Größe: 3.000 x 3.142 px, 254 x 266 mm
Format: RGB
Download als jpg (2,5 MB)
Quelle: Deutsche Leberstiftung

Diagnose: Elastografische Untersuchung mit dem Fibroscan
Größe: 3.000 x 3.500 px, 254 x 296 mm
Format: RGB
Download als jpg (3,5 MB)

Diagnose: Untersuchung der Leber mittels Ultraschall.
Größe: 2.480 x 1.844 px, 210 x 156 mm
Format: RGB
Download als jpg (1,2 MB)
Quelle: Deutsche Leberstiftung

Diagnose: Bei der Leberbiopsie wird der Leber eine winzige Gewebeprobe entnommen.
Größe: 2.000 x 1.315 px, 169 x 111 mm
Format: RGB
Download als jpg (0,7 MB)
Quelle: Deutsche Leberstiftung

Deutsche Leberstiftung zum Weltgesundheitstag: Bewegung ist gut für die Leber und für das Klima

Mit dem Weltgesundheitstag stellt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) jährlich am 7. April ein globales Gesundheitsproblem in den Fokus der Öffentlichkeit. Mit dem diesjährigen Motto „Our planet, our health“ werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit thematisiert. Anlässlich des diesjährigen Aktionstages weist die Deutsche Leberstiftung auf das große Gesundheitsproblem der nicht-alkoholischen Fettleber bei Kindern und Erwachsenen hin. Nicht-alkoholische Fettleber (NAFLD) sind häufig durch mehr Bewegung in vielen Fällen auch einen positiven Effekt auf die Gesundheit. Ein gesunder Lebensstil kann Gesundheitsschutz und Klimaschutz bewirken. Übergewicht (adipos) Erwachsenen und Kindern steigt das Risiko für die Entstehung einer nicht-alkoholischen Fettleber. Für weitere schwere Lebererkrankungen und Leberzellkrebs erhöhen sich die Risiken. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Leberstiftung, betont: „Zwar steigt die Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas mit zunehmendem Alter, die aktuelle Studie belegt, dass die Gewichtprobleme bei den meisten Kindern im Erwachsenenalter beginnen. Übergewicht, das in der Kindheit beginnt, meistens ein Leben lang beibehalten und häufig vergrößert. Es hat eine große Bedeutung, dass Gesundheitsförderung und Vorbeugung so früh einsetzen und die Kinder und Jugendlichen in ihren Lebenswelten unterstützen, gesamtgesellschaftliche Aufgabe, deren Wichtigkeit durch die Deutsche Leberstiftung betont wird.“

Seite 1 von 3

Unachtsamkeit kann tödlich enden: Deutsche Leberstiftung warnt vor Leberersagen durch Giftpilze

Der Fliegenpilz ist von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) zum „Pilz des Jahres 2022“ bestimmt worden. Der auffällige und fotogene Pilz ist bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen als Giftpilz und Glücksbringer bekannt. Doch nicht alle Giftpilze sind so markant und einfach erkennbar. Immer wieder landen hochgiftige Pilze im Sammelkörbchen und dann in der Pfanne – der Verzehr kann lebensgefährliche Vergiftungen verursachen und beispielsweise ein Leber- und Nierenersagen bewirken. Anlässlich der beginnenden Pilzsaison, die mit dem September startet, warnt die Deutsche Leberstiftung vor tödlichem Irrtum beim Sammeln und Verzehr von Pilzen.

In Mitteleuropa gibt es nach Angaben der DGfM über 10.000 Großpilze. Circa 200 Pilzarten sind essbar und etwa 150 Arten zählen zu den Giftpilzen, von denen etwa zehn bei Verzehr tödlich sein können. Durch den Klimawandel mit wärmeren und trockeneren Sommern breiten sich fast fünfzig Prozent der Pilzarten aus, die bislang nicht heimisch waren – darunter auch gefährliche, kaum bekannte Giftpilze.

Bereits während der Pilzsaison 2021 registrierten die Giftinformationszentren in Deutschland eine steigende Zahl bei Anfragen wegen möglicher Pilzvergiftungen. In vielen der beschriebenen Fälle lautete die Empfehlung, einen Arzt aufzusuchen oder gleich in eine Klinik zu gehen. „Eine Pilzvergiftung ist anhand der Symptome oftmals schwer darzustellen, deshalb ist es wichtig, möglichst schnell ärztliche Hilfe zu suchen. Im schlimmsten Fall kommt es nach

Seite 1 von 3

Deutscher Lebertag

Im Jahr 2022 stand der Deutsche Lebertag unter dem Motto „total zentral: die Leber!“ Der Aktionstag wurde auch im Berichtsjahr von der Gastrologia e. V., der Deutschen Leberhilfe e. V. und der Deutschen Leberstiftung ausgerichtet.

Mehr Aufmerksamkeit für das zentrale Stoffwechselorgan Leber war das Ziel des 23. Deutschen Lebertages. Zum bundesweiten Aktionstag am 20. November 2022 wurde wieder dazu aufgerufen, vor Ort und virtuell Veranstaltungen wie Arzt-Patienten-Seminare oder Experten-Sprechstunden durchzuführen. Ergänzend wurden Telefonaktionen angeboten, in denen mehrere Experten alle Fragen von Betroffenen und Interessierten rund um die Leber und Lebererkrankungen beantworteten.

Mit bundesweiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützten die Ausrichter über das ganze Jahr den Aktionstag und schafften so mehr Bewusstsein für die Gesundheit des zentralen und lebenswichtigen Organs. Im Berichtsjahr wurde die Pressearbeit weiter ausgedehnt und es wurden zahlreiche aktuelle Themen aufgenommen. Möglich war dieser erfolgreiche Aktionstag durch die Unterstützung der Kooperationspartner und Firmen. Die Mitteleinwerbung wurde zentral von der Deutschen Leberstiftung koordiniert.



Präsenz in den Fachkreisen

Den Fachkreisen präsentierte sich die Deutsche Leberstiftung im Berichtsjahr auf dem Kongress „Viszeralmedizin“ in Hamburg. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Jahrestagung der GASL 2022 nicht als Präsenzveranstaltung statt, sodass keine Präsentation der Deutschen Leberstiftung durch einen Informationsstand vor Ort möglich war.

„Initiative pro Leber“ (Partnerprojekt)

Die Deutsche Leberhilfe e. V., die Gilead Sciences GmbH und die Deutsche Leberstiftung haben im Jahr 2017 die „Initiative pro Leber“ gegründet. Ziel der Initiative ist es, die Öffentlichkeit über die Leber sowie Lebererkrankungen zu informieren. Dafür wurden unter anderem kurze Animationsfilme zu Leber und Lebererkrankungen erstellt, die auf der Website www.initiative-pro-leber.de präsentiert werden.

Zusätzlich nutzt die Initiative die Möglichkeit, regelmäßig im Rahmen eines „Parlamentarischen Frühstücks“ vor allem politische Entscheidungsträger bspw. über die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Hepatitis C-Elimination zu informieren. Im Berichtsjahr fand ein Parlamentarisches Frühstück mit dem Titel „Drogenpolitik zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten – am Beispiel der Virushepatitis“ am 29. November in Berlin statt.

Projektleiter ist Prof. Dr. Michael P. Manns, Hannover. Finanziell gefördert wird das Projekt von der Gilead Sciences GmbH, einem Partner der Deutschen Leberstiftung.

Aktivitäten im politischen Bereich



Strategietreffen Virushepatitis in Deutschland eliminieren 2022

Die Behandlung der chronischen Hepatitis C mit direkt wirkenden antiviralen Substanzen (DAAs) ist einer der wichtigsten klinischen Fortschritte der jüngeren Medizingeschichte. Damit kann die Hepatitis C inzwischen bei fast allen Patienten sehr gut behandelt und in kurzer Zeit, nahezu ohne Nebenwirkungen, sogar geheilt werden. Die Hepatitis B kann mit den zugelassenen Medikamenten gut kontrolliert werden. Für die Therapie der Hepatitis delta ist seit Kurzem ein neues Medikament verfügbar.

So steht seit einigen Jahren eigentlich das Instrumentarium für eine weltweite Elimination der Hepatitis B und Hepatitis C, wie sie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) angestrebt wird, zur Verfügung. Trotzdem stellt die Virushepatitis noch immer ein großes globales und EU-weites Gesundheitsproblem dar.

Um mit Experten aus Medizin und Politik zu diskutieren, wie die Elimination der Virushepatitis in Deutschland gelingen kann, organisierte die Deutsche Leberstiftung in Kooperation mit der *Hepatitis B & C Public Policy Association* (HepBCPPA) das virtuelle „Strategietreffen Virushepatitis in Deutschland eliminieren 2022“ am 9. Februar 2022.



Auf dem Strategietreffen wurde ein Positionspapier verabschiedet, das auf der Website der Deutschen Leberstiftung heruntergeladen werden kann. Außerdem ist für 2023 eine Veröffentlichung der Zusammenfassung des Strategietreffens in der Zeitschrift für Gastroenterologie geplant.

Nationale Strategie gegen Virushepatitis – BIS 2030

Die Deutsche Leberstiftung ist eingebunden in die Erarbeitung und Umsetzung der Strategie des Bundesministeriums für Gesundheit „zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen – BIS 2030“. Vertreter der Deutschen Leberstiftung in diesem Gremium ist Prof. Dr. Markus Cornberg, Hannover.

Menschen, die Einsatz zeigen

Die Deutsche Leberstiftung hat verschiedene Gremien: Vorstand, Kuratorium und Stiftungsrat, die regelmäßig tagen und im Sinne der Deutschen Leberstiftung Entscheidungen treffen. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig.

Der Vorstand vertritt die Stiftung nach außen. Er verwaltet das Stiftungsvermögen und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel.

Außerdem überwacht der Vorstand die Geschäftsführung. Die Mitglieder des Vorstandes haben im Rahmen der Satzung den Willen der Gründungstifter so wirksam wie möglich zu erfüllen.

Dem Vorstand der Deutschen Leberstiftung gehörten im Berichtszeitraum an:



Prof. Dr. Michael P. Manns

(Vorsitzender des Vorstandes)



Prof. Dr. Stefan Zeuzem

(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes)



Prof. Dr. Ulrike Protzer

(Mitglied des Vorstandes)



Prof. Dr. Christoph Sarrazin

(Mitglied des Vorstandes)



Prof. Dr. Peter Schirmacher

(Mitglied des Vorstandes)



Teilnehmer der gemeinsamen Strategiesitzung von Vorstand und Stiftungsrat am 2. Juli 2018 (v. l. n. r.): H. Wedemeyer, M. P. Manns, U. Protzer,

Der Stiftungsrat berät, unterstützt und überwacht den Vorstand im Rahmen der Satzung. Zu seinen Aufgaben gehören die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Bestätigung des Jahresabschlusses.

Der Stiftungsrat ist berechtigt, dem Vorstand Vorschläge für die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel zu unterbreiten.

In seiner beratenden Funktion unterstützt der Stiftungsrat den Vorstand bei der Verwirklichung des Stiftungszwecks, insbesondere im Hinblick auf die Grundsatzfragen und die Leitlinien der Stiftungsarbeit. Er soll auf diese Weise dazu beitragen, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen und zwischen allen im Zusammenhang mit den Lebererkrankungen stehenden medizinischen Disziplinen sowie gesellschaftlichen und politischen Gruppen zu intensivieren und das Bewusstsein in der Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit der Forschungsanstrengungen und die Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten bei Lebererkrankungen zu lenken.

Dem Stiftungsrat der Deutschen Leberstiftung gehörten 2022 an:

Prof. Dr. Thomas Mertens
für die Gesellschaft für Virologie e. V.
(Vorsitzender des Stiftungsrates)

Dr. Peter Buggisch
für den Berufsverband Niedergelassener
Gastroenterologen Deutschlands (bng) e. V.
(Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates)

Wilhelm Grans
für die Deutsche Leberhilfe e. V.

Prof. Dr. Jürgen Graf
für das Universitätsklinikum Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Markus Cornberg
für den Hep-Net e. V.

Prof. Dr. Frank Lammert
für die Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr. Thomas Berg
für die Deutsche Gesellschaft für
Gastroenterologie, Verdauungs- und
Stoffwechselkrankheiten (DGVS) e. V.

Jörg Maas
für die Deutsche Gesellschaft für Pathologie
(DGP) e. V.

Prof. Dr. Elke Roeb
für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum
Studium der Leber e. V. (GASL)

Egbert Trowe
für den Lebertransplantierte Deutschland e. V.



J. Maas, E. Roeb, S. Zeuzem, E. Trowe, T. Berg, T. Mertens, P. Buggisch, P. Schirmacher, M. Cornberg, A. Tecklenburg, J. Graf

Das Kuratorium berät und unterstützt den Stiftungsrat. Die im Kuratorium vertretenen fachlichen und gesellschaftlichen Gruppen sollen die Ziele der Stiftung durch fach- und interessenübergreifenden Gedankenaustausch sowie die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für die vielfältigen Erkrankungsformen der Leber und den entsprechenden Forschungsbedarf zur Verbesserung der Heilungsmöglichkeiten fördern.

Außerdem unterstützt das Kuratorium die Arbeit der Deutschen Leberstiftung ferner durch den Kontakt zu möglichen weiteren Zuwendungsgebern.

Dem Kuratorium gehören alle Gründungstifter unabhängig von ihrer Mitgliedschaft in einem anderen Gremium an, im Berichtsjahr waren die Mitglieder:

Prof. Dr. Elke Roeb

für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Leber e. V. (Vorsitzende des Kuratoriums)

Egbert Trowe

für den Lebertransplantierte Deutschland e. V. (Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums)

Wilhelm Grans

für die Deutsche Leberhilfe e. V.

Prof. Dr. Frank Lammert

für die Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr. Jürgen Graf

für das Universitätsklinikum Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Markus Cornberg

für den Hep-Net e. V.

Prof. Dr. Thomas Berg

für die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) e. V.

Dr. Peter Buggisch

für den Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands e. V. (bng)

Jörg Maas

für die Deutsche Gesellschaft für Pathologie (DGP) e. V.

Priv. Doz. Dr. Dr. Christoph Dietrich

für die Gastro-Liga e. V.

Prof. Dr. Hans Peter Dienes

Prof. Dr. Michael P. Manns

Prof. Dr. Claus Niederau

Prof. Dr. Michael Roggendorf

Dr. Carsten Holland

für die AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG

Mehrdad Doustdar

für MSD Sharp & Dohme GmbH

Dr. Susanne Spießl

für die Gilead Sciences GmbH

Marita Jörn

für die Novartis Pharma GmbH

Dr. Ulrich Alshuth

für die Roche Pharma AG

GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG

(ruhende Mitgliedschaft)

Zahlen und Fakten

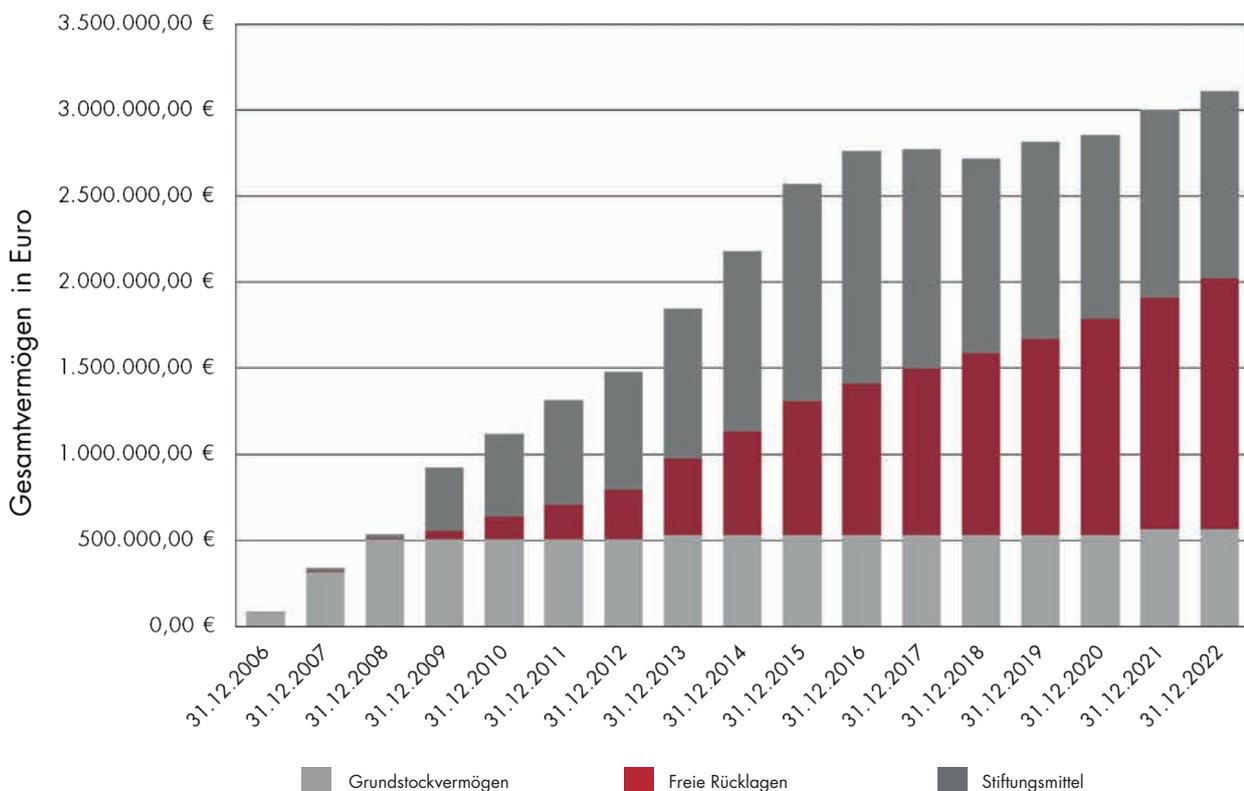
Im Jahr 2022 konnte die Deutsche Leberstiftung 29.179,02 Euro als Spenden einnehmen. Für das Sponsoring im ideellen Bereich und als Zuschüsse für operative Projekte wurden 107.792,50 Euro vereinnahmt.

Das HepNet StudyHouse der Deutschen Leberstiftung wurde mit Bundesmitteln in Höhe von 114.883,00 Euro aus dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) gefördert.

Der Zinsertrag belief sich auf 3.647,22 Euro. In der Vermögensverwaltung wurden (durch Vergabe von Lizenzen) Einnahmen in Höhe von 198.000,00 Euro erzielt. Durch das Netzwerk der „Assoziierten der Deutschen Leberstiftung“ und andere Maßnahmen konnte die Stiftung 86.360,54 Euro als Einnahmen im Zweckbetrieb verbuchen. Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb wurden 162.051,09 Euro (netto) eingenommen.

Für satzungsmäßige Leistungen wurden 536.101,86 Euro aus den Stiftungsmitteln ausbezahlt. Für Zinsen/Bankgebühren waren 832,42 Euro und an Ertragssteuern 2.140,00 Euro zu entrichten. Im Jahr 2022 belief sich das Entgelt für die Stiftungsverwaltung auf 52.379,04 Euro.

Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Gesamtvermögen der Deutschen Leberstiftung in Höhe von **3.112.034,47 Euro**, das sich aus Stiftungsmitteln (1.087.482,86 Euro), freier Rücklage (1.458.220,00 Euro) und Grundstockvermögen (566.331,61 Euro) zusammensetzt.



Entwicklung des Gesamtvermögens der Deutschen Leberstiftung

Geschäftsstelle

Für die Deutsche Leberstiftung arbeiteten im Jahr 2022 haupt-, neben- und ehrenamtlich:



Prof. Dr. Markus Cornberg
Medizinischer Geschäftsführer
Telefon 0511 – 532 6821
Cornberg.Markus@mh-hannover.de



Bianka Wiebner
Hauptgeschäftsführerin
Telefon 0511 – 532 6815
Wiebner.Bianka@mh-hannover.de



Dr. Hans Becker
Telefon 0511 – 532 6821
Becker.Hans@mh-hannover.de



Dr. Britta Constapel
Team- und kaufmännische Assistenz
Telefon 0511 – 532 6819
geschaeftsstelle@deutsche-leberstiftung.de



Dr. Petra Dörge
Koordination HepNet Study-House
Telefon 0511 – 532 6057
Doerge.Petra@mh-hannover.de



Dr. Julia Kahlhöfer
Projektmanagerin HepNet Study-House
Telefon 0511 – 532 6817
Kahlhoefer.Julia@mh-hannover.de



Raissa Khattab
Team- und Projekt-Assistenz
Telefon 0511 – 532 6819
info@deutsche-leberstiftung.de

Die Geschäftsstelle der Deutschen Leberstiftung ist von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 14:00 Uhr besetzt. Sie erreichen uns telefonisch unter 0511 – 532 6819 oder per Mail an info@deutsche-leberstiftung.de.

Spenden und Stiften für die Forschung

Tragen Sie zur Verbesserung der Erforschung von Lebererkrankungen und der medizinischen Versorgung von Erkrankten bei. Unterstützen Sie die Deutsche Leberstiftung mit einer Spende oder einer Zustiftung!

Wir verwenden Ihre Spende oder Zustiftung in Ihrem Sinne für den Kampf gegen Lebererkrankungen.

Zuwendungen an die Deutsche Leberstiftung können steuerwirksam geltend gemacht werden.

Unsere Bankverbindung: IBAN: DE72 3607 0050 0108 9770 00, BIC: DEUTDEDEXXX

Wir sind für jede Unterstützung dankbar!

Bei Fragen stehen wir Ihnen sehr gern zur Verfügung:

Deutsche Leberstiftung
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Bianka Wiebner
Telefon: 0511 – 532 6815
Wiebner.Bianka@mh-hannover.de



Impressum

Jahresbericht der Deutschen Leberstiftung 2022

Herausgeber

Deutsche Leberstiftung, Hannover/Essen
September 2023

Kontakt

Deutsche Leberstiftung
Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender
Bianka Wiebner, Hauptgeschäftsführerin
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon 0511 – 532 6819

Telefax 0511 – 532 6820

info@deutsche-leberstiftung.de

www.deutsche-leberstiftung.de

Bildnachweis: S. 3: Tom Figiel; S. 25: (Leberfigur): Deutsche Leberstiftung, gezeichnet von 123comics; S. 25, S. 27 (Cover und Seiten): humboldt – Schlütersche Fachmedien GmbH; alle anderen Abbildungen: Deutsche Leberstiftung bzw. die abgebildeten Personen.

Unsere Partner 2022:

 **abbvie**

 **GILEAD**

 **IPSEN**
Innovation for patient care

 **MSD**

